

stem gebauet ist, dem Zustande der Inwohner der spanischen Kolonien, und ähnlichen mit diesen in Verwandtschaft stehenden Materien gehandelt.

Jedem Bande sind die nöthigen Anmerkungen und Erläuterungen beigelegt, und am Schlusse des zweiten findet man ein 18 Seiten langes Verzeichnis der in diesem Werk angeführten spanischen Bücher und Handschriften.

Diese ganze Geschichte ist auf eine eines Robertson's würdige Art vorgetragen und behandelt, und Hr. Schiller hat sie recht gut in unsre Sprache übersezt, so daß wir die Lesung dieses Buchs allen, welchen der Gegenstand desselben nicht ganz gleichgültig ist, (und wem sollte er das wol sein?) mit Grund empfehlen können. Mit dieser allgemeinen Anzeige müssen wir uns begnügen, da ein ausführlicher Auszug zu viel Platz erfodern, in der That auch zu spät kommen würde. Doch halten wir es für Pflicht, wenigstens eine Stelle zur Probe auszuzeichnen. Ohne mühsam zu wählen, mag es folgende aus dem Anfange des vierten Buchs sein.

„Das erste, was uns bei der Betrachtung der neuen Welt auffällt, ist ihre erstaunliche Weitläufigkeit. Es war kein kleiner und so unbeträchtlicher Theil der Erde, daß er den Beobachtungen oder Nachforschungen voriger Zeiten hätte entgehen können, welchen Kolumbus entdeckte. Es war eine neue Hemisphäre, welche weitläufiger als Europa, oder Asien, oder Afrika, als irgend einer von den drei von Alters her bekanten Welttheilen ist; und an Größe einem Dritte theile der bewohnbaren Welt nicht viel nachgiebt.

Ame